

Persönliche Daten: 1967 in Recklinghausen geboren

Berufsbildung: 1986–1989
Ausbildung als Vergolderin

Hochschulbildung: 1989–1995
Studium der Diplom-Kulturpädagogik an der Universität
Hildesheim
Schwerpunkte: Bildende Kunst, Theater/Literatur,
Psychologie, Pädagogik

1994–1995
Master (MA) für Art Gallery and Museum Studies *an der
University of Manchester* (Museumspädagogik)

1993–1998
Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Bildende
Künste Braunschweig/ Fachklasse Prof. Thomas Huber

1998–1999
Meisterschüler-Studium an der Hochschule für Bildende
Künste Braunschweig/ Ernennung zur Meisterschülerin von
Thomas Huber

**Akademischer
Werdegang:** 1994–1998
Lehrbeauftragte des Fachbereichs Kulturpolitik und
Kulturmanagement an der Universität Hildesheim

1998–2001
Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Fachbereichs Kunst- und
Musikpädagogik im Fach Kunst und ihre Didaktik an der
Universität Siegen

2001–2003
Vertretung der Universitätsprofessur für „Visuelle
Kommunikation, Kunst- und Medienpädagogik“ im Fachbereich
Kunst- und Musikpädagogik an der Universität Siegen

2002
Promotion zum Thema „Lebenskunstunterricht –
Bildliche Aneignung und Gestaltung von Lebenswirklichkeit in der
Kindheit“

2003–2011

Juniorprofessorin für „Ästhetik und Kommunikation, Kunst- und Medienpädagogik“ im Fachbereich Kunst- und Musikpädagogik an der Universität Siegen

2008–2010

Vertretung der W2-Universitätsprofessur für „Kunst und ihre Didaktik mit dem Schwerpunkt Kunstpädagogik/ Didaktik“ im Institut für Kunst an der Universität zu Köln

2010

Lehrauftrag an der Hochschule Mittweida im Fach „Ästhetik und Kommunikation/ Theorie“

2010

Lehraufträge an der Hochschule Neubrandenburg im Fach „Frühkindliche Bildung“ im Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung

2010

Ruferteilung für die W2-Professur „Bildung und Kultur in der Sozialen Arbeit“ an der Hochschule Mittweida (abgelehnt)

2011

Ruf auf die W2-Professur „Kunstpädagogik“ an der Universität Siegen (angenommen)

2016

Ruferteilung für die W3-Professur „Kunst und ihre Didaktik“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg (angenommen)

Publikationen:

Monografien

Marr, Stefanie (2003). Lebenskunstunterricht – Bildliche Aneignung und Gestaltung von Lebenswirklichkeit in der Kindheit. Siegen

Marr, Stefanie (2014). Kunstpädagogik in der Praxis – Wie ist wirksame Kunstvermittlung möglich? Eine Einladung zum Gespräch. Bielefeld

Marr, Stefanie (2016). Staub aufwirbeln. Eine Anleitung zum Zeichnen lehren für die kunstpädagogische Praxis. Oberhausen

Herausgeberschaften

Marr, Stefanie und Ziesche, Angela (Hgg.) (2000). Rahmen aufs Spiel setzen. Königstein/Taunus

Marr, Stefanie (Hg.) (2007). Tischgesellschaft – Künstlerische Praxis in Lehr- und Lernprozessen. Oberhausen

Marr Stefanie (Hg.) (2015). Ein Lückenfüller ist kein Lückenfüller ist kein Lückenfüller oder vielgestaltige Bilder, mannigfaltige Bildung. Siegen

Marr, Stefanie (Hg.) (2015). Tischgesellschaft 2. Guter Kunstunterricht: Wie geht das? Oberhausen

Marr, Stefanie (Hg.) (2016). Blond und hübsch und hält den Mund – Bilderrollen. Siegen

Aufsätze

Marr, Stefanie (1999). „It’s me I suppose“. In: Glasmeier, Michael (Hg.). Gastspiel (34–37). Düsseldorf

Marr, Stefanie und Ziesche, Angela (Hgg.) (2000). „Frauen Kunst Pädagogik und/oder Rahmen aufs Spiel setzen“. In: Marr, Stefanie und Ziesche, Angela (Hgg.). Rahmen aufs Spiel setzen (7-13). Königstein/Taunus

Marr, Stefanie (2000). „Sich ein Bild vom Bild machen“. In: Marr, Stefanie und Ziesche, Angela (Hgg.). Rahmen aufs Spiel setzen (58-82). Königstein/Taunus

Marr, Stefanie (2003). „Lebenskunstunterricht“. In: Brügelmann, Hans und Panagiotopoulou, Argyro (Hgg.). Grundschulpädagogik *meets* Kindheitsforschung (213-216). Opladen

- Marr, Stefanie (2003). „Lebenswert: Lebenskunst“. In: Eickhoff, Mechthild (Hg.). Jugendkunstschule – Das Handbuch (194-201). Unna
- Marr, Stefanie (2004). „Lernziel Lebenskunst“. In: Marchal, Peter (Hg.). Einführung in das Fach Ästhetik und Kommunikation. Siegen
- Marr, Stefanie (2004). „Bildende Kunst ist mehr als nur Zeichnen – Zeichnen als Selbstaussdruck und Wirklichkeitsaneignung“. In: Kettel, Joachim (Hg.). Mapping Blind Spaces – Neue Wege zwischen Kunst und Bildung. Künstlerische Bildung nach Pisa (243–250). Oberhausen
- Marr, Stefanie (2004). „Verscheuchen der weißen Gespenster“ – Lebenskunst durch Bilder-Machen. In: infodienst – Kulturpädagogische Nachrichten „Bildwelten – Welt bilden“. Unna
- Marr, Stefanie (2007). „Vorwort“. In: Marr, Stefanie (Hg.). Tischgesellschaft – Künstlerische Praxis in Lehr- und Lernprozessen (5–10). Oberhausen
- Marr, Stefanie (2007). „Künstlerische Antworten auf kunstpädagogische Fragen“. In: Marr, Stefanie (Hg.). Tischgesellschaft – Künstlerische Praxis in Lehr- und Lernprozessen (27–72). Oberhausen
- Marr, Stefanie (2007). „‘Aber zu Kunst in der Schule sach ich nur eins: Wähl‘ ich ab nach der 10!‘ Auf der Suche nach einem zeitgemäßen Kunstunterricht““. In: Marr, Stefanie (Hg.). Tischgesellschaft – Künstlerische Praxis in Lehr- und Lernprozessen (169–191). Oberhausen
- Marr, Stefanie (2008). „Musterbeispiel: Kunst/ Wissenschaft“. In: DIAGONAL 30 „Muster“ (125–131). Göttingen
- Marr, Stefanie (2010). „Und das ist keine Kunst?“. In: Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine (ADVK) (Hg.). Collaboration/ Vermittlung Kunst Verein (75–77). Köln
- Marr, Stefanie (2012). „It’s me I suppose“. In: Grotjahn, Rebecca u.a., Kortendiek, Beate, Vahsen, Mechthilde (Hgg.). In: Gender & Art: Selbstbilder und Selbstkonzepte in den Künsten / GENDER – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur, Gesellschaft 1/12 (24–31). Leverkusen
- Marr, Stefanie (2012). „Neues aus dem Mädchenzimmer“. In: Schröteler-von Brandt, Hildegard, Coelen, Thomas, Zeising, Andreas, Ziesche, Angela (Hgg.). Raum für Bildung (113–121). Bielefeld
- Marr, Stefanie (2012). „Wer mit siebzig eine reizende alte Dame sein möchte, muss als 17-jähriges Mädchen damit anfangen“. In: SI:SO 2/12 (58–65). Siegen

- Marr, Stefanie (2012). „Bildräume als Bildungsräume erschließen“. In: Stutz, Ulrike (Hg.). Kunstpädagogik im Kontext von Ganztagsbildung und Sozialraumorientierung (101–118). München
- Marr, Stefanie (2012). „Bilder für die es keine Vorbilder gibt“. In: Blohm, Manfred, (Hg.). Als sie den Raum betraten ... / Gedankenimpulse für Lernsituationen zum Themenfeld Räume und Orte / Band II Kapitel 4. E-book Edition
- Marr, Stefanie (2014). „I promise to be a good mother – Mutter sein im Puppenspiel“. In: Fooker, Insa, Mikota, Jana (Hgg.) (2014). Puppen – Menschheitsbegleiter in Kinderwelten und imaginären Räumen (249–263). Göttingen
- Marr, Stefanie (2014). „Futter: kunstgerecht“ . In: Imorde, Joseph u.a. (Hg.). Intervention X-TRA (80–87). Siegen
- Marr, Stefanie (2014). „Den Rahmen neu abstecken/ Sechs bezeichnete Collagen“. In: DIAGONAL 35 „Umnutzung. Alte Sachen, neue Zwecke“ (275–281). Göttingen
- Marr, Stefanie (2014). „Ene mene muh, raus bist du, ... – Kulturelle Bildung und Inklusion“. In: SI:SO (40–47). Siegen
- Marr, Stefanie (2015). „Man kann sehr gute Bilder herstellen, aber eben auch sehr schlechte* – Qualitätssicherung im Kunstunterricht“. In: Fach Kunst (Hg.). Kunstbuch (52). Siegen
- Marr, Stefanie (2015). „Wollen wir sie reinlassen? Gelingensbedingungen inklusiver Kunstprojekte“. In: SI:SO (12–21). Siegen
- Marr, Stefanie (2015). „Einladend, verlockend und reizvoll: Schmackhafte Kunst“. In: SI:SO (36–43). Siegen
- Marr, Stefanie (2015). „Montagsmaler“. In: DIAGONAL 36 „Gestalten gestalten“ (81–99). Göttingen
- Marr, Stefanie (2016). „Draußen vor der Tür. Schlummert etwas im Verborgenen?“. In: Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW“ (Hg.). „Kulturelle Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit/ Werkbuch.07“ (37–44). Remscheid
- Marr, Stefanie (2016). „Ein Kinderteller ist kein Kinderteller ist kein Kinderteller. Zeichenspiele als Unterrichtseinstieg“. In: Kunst+Unterricht (389/390): 31-33. Seelze
- Marr, Stefanie (2016). „Ich sehe was, was du nicht siehst“ – Kunstpädagogik, Kulturelle Bildung und Inklusion. In: <https://www.kubi-online.de/artikel/ich-sehe-was-was-du-nicht-siehst-kunstpaedagogik-kulturelle-bildung-inklusion>
- Marr, Stefanie (2016). „Kluge Frauen. Schöne Männer. Nur Mut!“. In: DIAGONAL 37 „Vielfalt als Chance“ (199–217). Göttingen